

Erfolgreiche Besteigung der Sechstausender bei Copiapó



Das höchste Bergmassiv Chile's: Ojos del Salado. Ein Blick vom Cerro Centenario aus.

Eine Gruppe von acht erfahrenen Bergsteigern aus Valparaíso, darunter der Vorsitzende des Deutschen Ausflugsvereins der Hafenstadt, Herr Kurt Claussen, unternahm im vergangenen Monat eine Expedition in unseren Norden, um einmal die wenig bekannten Andengipfel auf der Höhe von Copiapó zu besteigen, die landschaftlich besonders reizvoll, jedoch gewisser Voraussetzungen bedürfen um erfolgreich genommen zu werden. Die Gruppe stand unter der Leitung von Herrn Gastón Muga und wurde in Copiapó von Herrn Tiburcio Padilla stark gefördert, der als Minenfachmann und Kenner der Gegend mit seinen Erfahrungen nicht zurückhielt und die Beförderung im Lastwagen zu der 250 Kilometer von Copiapó entfernt und in 4.700 Meter Höhe liegenden Laguna Verde besorgte. Hier wurde das erste Zeltlager aufgeschla-

wir im vergangenen Jahre im Beisein einer Delegation des Deutschen Turnerbundes festlich begehen konnten. Der so benannte "Cerro Centenario" kostete die Bergsteiger ganze 14 Stunden Aufstieg.

Als nächster Gipfel wurde in einem drei Zweierseil, ebenfalls als Erstbesteigung, ein weiterer an der Laguna Verde liegender Koloss genommen: der 5.830 Meter hohe "Don Tiburcio", wie ihn die Gruppe in Dankbarkeit für ihren grossen Förderer in Copiapó (Tiburcio Padilla) getauft hat.

Als dann wurden drei weitere Besteigungen geplant, darunter der "Ojos del Salado", die 15 Kilometer vom Basislager entfernt, schon weniger zugänglich waren, zumal diese 15 Kilometer manche Schwierigkeiten bedeuteten. Die Gruppe trennte sich, indem ein Dreierseil die Zone von Peñas Blancas versuchen sollte, die andere, bestehend aus



und Kenner der Gegend mit seinen Erfahrungen nicht zurueckhielt und die Befoerderung im Lastwagen zu der 250 Kilometer von Copiapó entfernt und in 4.700 Meter Hoehe liegenden Laguna Verde besorgte. Hier wurde das erste Zeltlager aufgeschla-

die 15 Kilometer vom Basislager entfernt, schon weniger zugaenglich waren, zumal diese 15 Kilometer manche Schwierigkeiten bedeuteten. Die Gruppe trennte sich, indem ein Dreierseil die Zone von Peñas Blancas versuchen sollte, die andere, bestehend aus



Auf dem Gipfel des 5.880 Meter hohen "Cerro Centenario", erstmalig bestiegen und in Würdigung des hundertjaehrigen Deutschen Turn- und Sportvereins zu Valparaíso, auf diesen Namen getauft. Im Hintergrund der Cerro Fraile (6.400 M.) und rechts "Ojos del Salado" mit seinen 6.880 Metern i.ü.d.M. Unser Bild zeigt die Gipfelstuermer Gastón Muga, Expeditionschef, und Kurt Claussen, DAV-Valparaíso.

gen, von wo aus operiert werden sollte. Das grosse Ziel war der 6.880 Meter hohe Gipfel des "Ojos del Salado", der bekanntlich als der hoechste Berg Chiles gilt, zumal der Gipfel des Aconcagua (7.070 M.) auf argentinischer Seite liegt. Der "Ojos del Salado" wurde bereits im vergangenen Jahre von einer japanischen Expedition erfolgreich bestiegen.

Die acht "porteños" nahmen sich nach zweitaegiger Ruhepause an der Laguna Verde, zur Gewoehnung an die Hoehe, erstmal den naechstliegenden, bisher unbenannten Gipfel vor, der eine Hoehe von 5.880 Meter ueber dem Meeresspiegel verzeichnet. In einem eintaegigen Aufstieg nahmen sie den bisher unbezwungenen Gipfel und benannten ihn "Cerro Centenario", im Gedenken an das hundertjaehrige Bestehen des Deutschen Turn- und Sportvereins in Valparaíso, das

zwei Zeierseilen wollte den "Ojos del Salado" nehmen. Auf 5.500 Meter wurde das erste Hochlager errichtet, wobei sich die erstmalig mitgenommenen kleinen Oefchen mit Fluessiggas ausgezeichnet bewaehrten. Am darauf folgenden Tag kamen die Bergsteiger bis zu 6.300 Meter Hoehe, wo sie das zweite Hochlager errichteten, um beim naechsten Morgengrauen beginnend, die noch fehlenden 500 Meter bis zum Gipfel des "Ojos del Salado" zu nehmen. Diese letzte Strecke war schon deshalb muehselig, weil ein weit ausliegender Gletscher ueberquert werden musste, der manche Schwierigkeiten bot. Stolz ueber das Geschaffene, denn auch die andere Gruppe hatte in Peñas Blancas ihren vorgenommenen Plan erfolgreich durchfuehren können, traten die "porteños" den Abstieg an. Wir beglueckwuenschen sie aufrichtig zu dieser Leistung!